



Der Sensbote

Numero 114
Erntemond/Herbstmond
1000+1025

BÜNDNIS ABENDLÄNDISCHER RITTERSCHAFTEN - EINHEIT IN DER VIELFALT EUROPAS

Ein Gott zum Grüße ehevor!

Vielminnigliche Burgfrauen, wohledle ritterliche Freunde!

Der Tjost, auch als Lanzenstechen bekannt, war der Höhepunkt der Turniere. Zwei Ritter ritten in voller Rüstung aufeinander zu, jeder bewaffnet mit einer Turnierlanze. Ziel war es, den Gegner aus dem Sattel zu heben oder zumindest die eigene Lanze am Schild oder der Rüstung des Kontrahenten zu brechen.

Die Ritter starteten an gegenüberliegenden Enden der Turnierbahn, der sogenannten Tiltyard. Auf ein Signal hin galoppierten sie aufeinander zu, die Lanzen in Angriffsposition. Der Moment des Aufpralls, wenn die Lanzen auf die Rüstungen trafen, war der dramatische Höhepunkt des Tjosts.

Trotz ihrer spektakulären Natur waren Tjoste streng reglementiert. Es gab festgelegte Trefferzonen, meist der Brustbereich oder der Schild des Gegners. Treffer unterhalb der Gürtellinie oder gegen das Pferd wurden streng geahndet und konnten zur Disqualifikation führen.

Mit ritterlichem Gruß und Handschlag

Alunras der Gair

Schriftleiter



JEAN FROISSART

war ein französischsprachiger Dichter und Chronist (* um 1337, † um 1405). Jean Froissarts *Chroniques* decken den Zeitraum von etwa 1326 bis etwa 1400 ab und sind die wichtigste zeitgenössische Prosaerzählung über den ersten Teil des Hundertjährigen Krieges. Mehr als 150 Handschriftenbände mit den Chroniken sind in mehr als 30 verschiedenen Bibliotheken in Europa und Nordamerika überliefert.

Tjost zwischen Pierre de Courtenay und Sire de Clary;
Miniatur, zwischen 1470 und 1475; British Library

